



Spendenaktionen für Flüchtlinge in Schwelm – unsere Schulgemeinschaft sammelt und läuft motiviert zum Erfolg

Bereits nach den ersten Unterrichtsstunden im Zusatzkurs Sozialwissenschaften war klar:

Das Thema Flüchtlinge geht nicht nur durch die Medien, sondern ist auch vor Ort in Schwelm sehr präsent, so dass sich die Schülerinnen und Schüler entschlossen, sich nicht nur theoretisch mit dem Thema im Unterricht auseinanderzusetzen, sondern auch auf lokaler Ebene tatkräftig zu unterstützen. In den kommenden Wochen entstanden mehrere große Projekte, in welche die gesamte Schulgemeinschaft einbezogen wurde.

Das Ergebnis: Ein riesiger Erfolg, auf den nicht nur die Schüler des Märkischen Gymnasiums stolz sein können: Knapp 8000 Euro an Spendengeldern und 25 Umzugskartons mit Kleidung und Spielzeug für Flüchtlinge kamen innerhalb nur weniger Tage zusammen.



Eines der größten Projekte war der Spendenlauf, zu dem jede fünfte und sechste Klasse Läufer nominieren durfte, die auf Sponsorensuche gingen und dann stellvertretend für ihre Sponsoren und die eigene Klassengemeinschaft beim Spendenlauf in der großen Sporthalle am 29. September 2015 alles gaben. Am Ende hatten die kleinen Sportler 5833 Euro erlaufen, von denen 3500 Euro an den Kinderschutzbund Schwelm und 2333 Euro an das Projekt des Rotary

Clubs Gevelsberg zur Finanzierung von VHS-Sprach- und Integrationskursen für Flüchtlinge in Schwelm gingen. Als kleine Ehrung für ihr Engagement bekamen die insgesamt 85 Läuferinnen und Läufer noch Urkunden zum Spendenlauf verliehen und ein Süßigkeiten-Paket für jede Klasse war auch dabei.

Weitere 2100 Euro gingen zusätzlich an den Kinderschutzbund Schwelm. Das Geld war in drei Türkollekten an der katholischen Marienkirche, ebenfalls durch die fleißige Arbeit der Schüler des Zusatzkurses, zusammengekommen. Die insgesamt 25 Kisten voller Spielzeug und Winterkleidung für Kinder und Erwachsene brachten die Schüler selbstständig nach Schulschluss bei der Caritas Schwelm vorbei.

Wir danken an dieser Stelle noch einmal allen Schülern, Eltern und Lehrern für die überragende Beteiligung an diesen Projekten!

Sarah Fäuster

„Die Schule als Haus des Lebens und des Lernens“ (Fritz Helling)

Schulfest am 6. Juli und eine Gedenktafel für Fritz Helling

So unterschiedlich man diese Aussage auch für sich persönlich bewerten mag – der schlichte Umstand, dass alle in der Schule Anwesenden einen Großteil ihrer Zeit und damit auch ihres Lebens hier verbringen, ist nicht zu leugnen. Zustimmung erzielte daher wohl auch die Forderung Helling, dass die Schule „...eine Lebensstätte der Jugend, ein Ort vielseitigster Aktivität, an dem sich alle entfalten und Freude an der Arbeit erleben können“ – sein sollte.

Kaum vorstellbar, dass die Idee als revolutionär galt und umstritten war – in den Anfangsjahren des vergangenen Jahrhunderts. Der ehemalige Lehrer und zeitweilige Schulleiter unseres Gymnasiums **Fritz Helling (1888 – 1973)** stand als Reformpädagoge für eine „Pädagogik vom Kinde aus, für eine „Erziehung von Kopf und Hand“, die die Schule im Sinne des oben genannten Anspruchs gestalten wollte.

Helling begann seine Tätigkeit 1917 am MGS. Der heutige Altbau galt damals als höchst modern. 1912 war der Schulbau eingeweiht worden. Die architektonische Konzeption entsprach dem fortschrittlichen pädago-

gischen Programm der Schule und bot viele Anlässe, die Schule als *Ort vielseitigster Aktivität* zu nutzen:

So zum Beispiel der Kunstsaal mit Atelierfenstern und einem Balkon für Freiluftmalerei, naturwissenschaftliche Fachräume für Experimentalunterricht, eine Lehrer- und eine Schülerbibliothek sowie eine Aula mit Bühne und Gesangssaal für Aufführungen.

Von den Nationalsozialisten wurde Fritz Helling 1933 aus dem Schuldienst entfernt.

Im Mai 1945 erhielt er von der britischen Militärverwaltung u.a. den Auftrag, als kommissarischer Schulleiter für die Erteilung von Unterricht zu sorgen. Getreu seiner pädagogischen Überzeugung, die nun die Mehrheit des Kollegiums teilte, setzte Helling eine umfassende Schul- und Unterrichtsreform in Gang. Sichtbar und erlebbar für alle in der Schule Tätigen wurde diese zum Beispiel durch die Einrichtung von Werkstätten für Werkunterricht (Schreinerei, Schlosserei, Buchbinderei, Weberei, Werkstatt für ‚plastisches Arbeiten‘) im Keller des damaligen Schulgebäudes. Helling initiierte unter anderem eine ‚freihere Gestaltung des Unterrichts in der Oberstufe‘ und führte mit Gegenwartskunde und Gesellschaftslehre zwei neue Oberstufenfächer ein.

Seine Idee, aus der Schule **ein Haus des Lebens und Lernens** zu machen, hat heute fast Allgemeingültigkeit, ist auch dem MGS Verpflichtung und Anspruch zugleich und zeigt sich in unserem Schulalltag. Zum Beispiel:

- Schülerinnen und Schüler des Diff-Kurses von Herrn Wieczorek planten ein Chemielabor und konzipierten den Unterricht für Schülerinnen und Schüler in Olereko (Kenia), denen wir über unsere Kooperation mit **Chance e.V.** verbunden sind.
- Der jährliche Austausch mit Segré, die Fahrt nach Exeter bieten die für das Erlernen einer Fremdsprache unerlässlichen Praxiserfahrungen.
- Die Projektkurse zur Renaturierung der Schwelme leisten einen aktiven Beitrag zur ökologischen Entwicklung unserer Region.
- Die hohe Wertigkeit eines guten sozialen Miteinanders, unter anderem repräsentiert im Klassenrat, in ‚Mut tut gut‘, im Rollenfindungsprojekt in der Stufe 7, in der Suchtprophylaxe in Stufe 8, im Projekt Medienscouts.
- Die vielfältigen Aktivitäten zur Berufsorientierung tragen dazu bei, die Ausbildung in der Schule und die gesellschaftlichen Anforderungen abzustimmen.
- Die Vielzahl von Exkursionen, die mit dem Aufsuchen außerschulischer Lernorte die Bedeutung und den ‚Realitätsgehalt‘ des Gelernten überprüfen.
- Die zahlreichen kleinen großen Projekte, die aus Unterricht erwachsen oder auf die Initiative Einzelner zurückgehen. Als aktuellstes Beispiel sei hier der Spendenlauf für Flüchtlinge genannt, über den in diesem Newsletter auch berichtet wird.

Vor dem Hintergrund einer auf acht Jahre verkürzten Ausbildung am Gymnasium ist die Gestaltung von Schule gelegentlich schwierig und manches verbesserungswürdig – den Anspruch, die Schule als einen Ort

vielseitigster Entfaltung und Arbeit einigermaßen freudig erleben zu können, sollten wir nicht aufgeben.

Daher hat die Lehrerkonferenz am 13.11.2014 der Anbringung einer Informationstafel für Fritz Helling im Foyer zugestimmt. Umrahmt werden soll die Einweihung der Tafel mit einem **Aktionstag mit Schulfestcharakter am 06.07.2016**, in der die Schulgemeinde sich mit ihren vielfältigen Aktivitäten präsentiert. Wer Interesse an der Vorbereitung des Tages oder einfach eine gute Idee hat, melde sich bei Frau Vogt, Frau Kiran oder Herrn Möller. Der Projektkurs in der Q1 unter der Leitung von Frau Thomas befasst sich mit der Geschichte der Schule und in diesem Zusammenhang auch mit Fritz Helling.

Fritz Helling verstand sich als „politischer Pädagoge“, für ihn existierte ein unauflösbarer Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Gesellschaft und der des Bildungswesens sowie der Erziehung. Die sich abzeichnende Entwicklung zur Gründung zweier deutscher Staaten mit unterschiedlichen Gesellschaftsformen bewertete Helling negativ. Er setzte sich für eine humane Gesellschaftsordnung ein, die für ihn nur als Synthese aus christlichem und sozialistischem Gedankengut denkbar war. Sein Engagement in dem von ihm gegründeten ‚Schwelmer Kreis‘, in dem sich Pädagogen beider deutscher Staaten zusammenfanden, um nach Wegen der Wiedervereinigung zu suchen, war in den Zeiten des kalten Krieges während der Adenauer-Ära umstritten, sowohl in Schwelm als auch auf der politischen Ebene.

Vor dem Hintergrund zahlreicher Anfeindungen als auch seines kränklichen Gesundheitszustandes reichte Fritz Helling 1951 einen Antrag auf vorzeitige Pensionierung ein, der ohne Verzögerung genehmigt wurde.

Für sein ebenso geduldiges wie beharrliches Engagement für ein Erinnerungszeichen für Fritz Helling sowie für die Erlaubnis, seine Ausarbeitungen zu Fritz Helling für diesen Beitrag zu nutzen, sei hier Herrn Jürgen Sprave (Schulleiter am MGS von 1993 - 2008) sehr herzlich gedankt.

Katharina Vogt

Die neuen Lehrer am MGS



Das Kollegium des MGS konnte in diesem Schuljahr drei neue/alte Lehrkräfte gewinnen. Mit Kirsten Dudda, Lars Brekmp (l.) und Henrik Weiß (r.), ehemals Referendare an unserer Schule, wurden die Fächer Deutsch/Englisch, Mathematik/Physik bzw. Musik/Latein verstärkt. Im Folgenden stellen sich die drei Junglehrer in einem kurzen Interview vor.

Kirsten Dudda (D/E)

Ich freue mich ein Teil dieser Schule zu sein, weil ...
mir im Referendariat schnell klar wurde, dass das MGS für mich die Schule erster Wahl sein wird! Die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern hier ist sehr abwechslungsreich und macht sehr viel Spaß. Mit meinen Fächern verbringe ich viel Zeit in den einzelnen Klassen und habe dadurch die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler gut kennenzulernen und zu unterstützen. Darüber hinaus sind Schülerschaft und Kollegium sehr engagiert und stellen auch neben dem eigentlichen Unterricht viel auf die Beine. Beispiele dafür wären das Orchester oder die Exeter-Fahrt, die ich im vergangenen Sommer auch begleiten durfte.

Um nach der Schule zu entspannen ...

hilft oft schon die Autofahrt nach Hause. Mit der Lieblingsmusik und einer freien A43 kommt man schnell auf andere Gedanken. Wenn das nicht helfen sollte, geht es bei schönem Wetter an die frische Luft und bei schlechtem Wetter kann auch mal eine kleine Netflix-Runde Wunder wirken!

Ich habe mich für meine Fächer entschieden, obwohl ...

mir jahrelang vehement von der Wahl zweier Korrekturfächer abgeraten wurde. Doch mir ist es wichtig, Fächer zu unterrichten, an denen ich selbst Spaß und Interesse habe und an denen sich immer wieder neue Facetten entdecken lassen. Ich halte dies für eine Grundvoraussetzung, um zu unterrichten und dies auch in zwanzig Jahren noch gerne zu tun.

Lars Brekmp (M/PH)

Ich freue mich ein Teil dieser Schule zu sein, weil ...
mir Schüler und Kollegen während des Referendariats sehr ans Herz gewachsen sind. Nicht jeder kann von sich behaupten einen Beruf auszuüben, bei dem jeden Tag etwas Neues passiert und man die Chance bekommt, so viele unterschiedliche nette Menschen kennen zu lernen. Die letzten 1,5 Jahre habe ich mich daher jeden Tag (okay, ich gebe zu, fast jeden) auf einen neuen Arbeitstag am MGS gefreut. Außerdem bin ich als Wittener immer wieder von der Euphorie, die das Schwelmer Heimatfest bei Schülern und Lehrern auslöst, fasziniert.

Um nach der Schule zu entspannen ...

geht es joggend oder mit dem Fahrrad ab in die Natur. Dabei darf Musik nicht fehlen!

Ich habe mich für meine Fächer entschieden, weil ...
ich Dinge sehr gerne hinterfrage und verstehen möchte. Ich liebe es, mich von den Gesetzmäßigkeiten der Natur und den Erkenntnissen der Physik faszinieren zu lassen. Je tiefer man sich mit den Naturwissenschaften

beschäftigt, desto mehr erkennt man, wie wenig wir wissen und wie viel es noch zu entdecken gibt. Ich wünsche mir, dass ich diese Faszination auf den ein oder anderen Schüler übertragen und so für das Fach begeistern kann. Ein positiver Nebeneffekt der Fächer ist, dass ich Rechtschreibfehler häufig nur in Antwortsätzen korrigieren muss, welches mein Rechtschreibkorrigier-Bedürfnis in vollem Maße erfüllt.

Henrik Weiß (L/MU)

Ich freue mich ein Teil dieser Schule zu sein, weil ...
mir die Arbeit mit den Schülern und Kollegen an dieser Schule schon im Referendariat viel Freude bereitet hat. Als Musiklehrer begeistert mich natürlich besonders das Schulorchester, das seinesgleichen sucht. Zu Schwelm habe ich ohnehin durch mein langjähriges Engagement in der Ev. Kirchengemeinde eine besondere Beziehung, über die ich auch einige Schüler und Eltern im Vorfeld kannte.

Um nach der Schule zu entspannen ...

brauche ich unbedingt einen kurzen Mittagsschlaf, um abzuschalten. Danach koche ich mir eine gute Tasse Tee und setze mich ans Klavier.

Ich habe mich für meine Fächer entschieden, weil ...

ich mir damit gleich zwei Kindheitsträume erfüllt habe. Als kleiner Junge wollte ich immer Archäologe werden – daher rührt meine Liebe zu den alten Sprachen, die ich mit viel Begeisterung gelernt habe. Auf der anderen Seite war mir schon früh klar, dass mein Beruf etwas mit Musik zu tun haben muss, weil Musik ein unverzichtbarer Bestandteil meines Lebens ist. Nun habe ich als Lehrer das Privileg, ein bisschen von beidem betreiben zu können. Ich hoffe, dass ich meinen Schülern über die lateinische Sprache vermitteln kann, wie die antike Kultur auch noch heute unter uns lebendig ist. Im Musikunterricht hoffe ich, den Horizont meiner Schüler erweitern zu können und ihnen auch Musik(richtungen) nahezubringen, die sie in Ihrer Freizeit nicht unbedingt hören.

Werbung für unsere Schülerfirmen

SteckStuhl
Junior gmbH

Besuchen sie uns im Netz:
Web: www.steckstuhl.eu
Instagram: [@steckstuhl](https://www.instagram.com/steckstuhl)
Facebook: [SteckStuhl](https://www.facebook.com/SteckStuhl)
Twitter: [@steckstuhl](https://twitter.com/steckstuhl)

Der Stuhl zum
Einstecken

Die neuen Referendare stellen sich vor



v.l.n.r.: Jan Staginnus, Imke Hurlin, Diana Reisenberg, Miriam Kaik, Korbinian Ampletzer, Christian Satalik

Jan Staginnus



Fächer: Sozialwissenschaften & Geschichte

Hobbys: Fußball, Musik, Darts, Fahrrad fahren, Freunde treffen

Ich möchte Lehrer werden, weil ich gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeite und sie auf dem Weg begleiten möchte, die Schule als kritische und nachfragende Menschen zu verlassen.

Korbinian Ampletzer



Fächer: Biologie & Chemie

Hobbys: Reisen, Lesen

Ich möchte Lehrer werden, weil ich aus der Jugendarbeit komme und weiterhin mit jungen Leuten arbeiten möchte.

Imke Hurlin



Fächer: Englisch & Deutsch

Hobbys: Joggen, Theater (Dortmund), BVB 09, Reisen: Australien und Romantische Straße

Ich möchte Lehrerin werden, weil ich schon in meiner Kindheit durch meine Eltern (Realschullehrerin; Oberst a.D., Lehrkraft an der IHK in Essen) erste Einblicke in das Berufsfeld gewinnen konnte. Diese haben sich im Zuge meiner Nachhilfetätigkeiten verfestigt und durch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an diversen Schulen in Deutschland und Australien wurde mein Berufswunsch bestätigt.

Miriam Kaik



Fächer: Sport & Englisch

Hobbys: Joggen, Reisen, Rollkunstlauftraining geben

Ich möchte Lehrerin werden, weil es mir schon immer große Freude bereitet anderen Menschen etwas beizubringen. Die täglichen fachlichen und zwischenmenschlichen Herausforderungen bei der Arbeit schätze ich sehr. Außerdem kann ich mich im Lehrerberuf täglich mit Inhalten befassen, die mich selbst interessieren.

Christian Satalik



Fächer: Mathematik & Physik

Hobbys: Sport, gute Bücher und Filme, generell Zeit mit Freunden und Familie verbringen

Ich möchte Lehrer werden, weil ich meine Fächer spannend finde und es als eine schöne Herausforderung ansehe, das Wissen und die Lust an ihrem Erwerb weiter zu vermitteln.

Diana Reisenberg



Fächer: Geschichte & Französisch

Hobbys: Lesen, Sport treiben, Reisen, um möglichst viel von der Welt zu sehen

Ich möchte Lehrerin werden, weil ich mich im Lehrerberuf sehr wohl fühle. Es macht mir Spaß Kindern und Jugendlichen etwas beizubringen und sie bei ihrem Lernprozess zu begleiten.

Außerdem begegnet man als Lehrerin immer wieder verschiedenen Menschen. Sowohl die Kollegen als auch die Schüler sind immer wieder unterschiedliche Charaktere und so wird es nie langweilig.

Frankreichaustausch mit dem Gymnasium von Segré (03.11. – 10.11.2015)

Auch in diesem Schuljahr fand der traditionelle Frankreichaustausch des MGS mit dem Lycée Bourg-Chevreau in Segré statt.



Voller Erwartung auf eine Woche interessanter neuer Eindrücke starteten 38 SchülerInnen der Jahrgangsstufe 9 noch im Dunkeln früh morgens ihre 800 km lange Fahrt nach Frankreich. In kürzester Zeit wich die anfängliche Müdigkeit einer ausgelassenen Fröhlichkeit und dem typischen Drang aller SchülerInnen, mit dem nötigen Equipment an Süßigkeiten und Erfrischungsgetränken jede Busfahrt zu einer ununterbrochenen kulinarischen Party werden zu lassen.

Kurz vor Segré wurden jedoch auch die SchülerInnen auf der Rückbank ganz ruhig. Von nun an, eine Woche lang, alleine in einer fremden französischen Familie oder einem französischen Internat zu wohnen, ist schon ganz schön aufregend. Aber diese Herausforderung haben alle zwischenmenschlich erfolgreich und mehr oder weniger sprachangepasst gemeistert.



Für den ersten Tag stand die Erkundung der Schule und der Stadt auf dem Programm. Nach ein paar auflockern-

den Sprachspielen führten uns zwei Schüler der Terminale (letzte Klasse vor dem französischen Abitur) wortgewandt durch Segré. Merci beaucoup, Clémence et Pierre!

Danach fand eine Projektarbeit in deutsch-französischen Kleingruppen statt. Es galt, eine magische Geschichte oder ein Märchen zu erfinden und als Plakat oder Comic zu gestalten. Hierfür sollten auf einem Ausflug zu den Loire-Schlössern am folgenden Tag Fotos gemacht werden. Die Gruppenarbeit war recht anstrengend, immerhin lernten wir uns ja gerade erst kennen. Einige Ergebnisse konnten wir aber bald aufweisen.

Am 5. November stand dann der große gemeinsame Ausflug aller 76 deutschen und französischen SchülerInnen und der vier Lehrerinnen an: Es ging Richtung Osten, an der Loire entlang. Lehrreiche Rundgänge führten uns durch das Schloss Chinon und die Burg Ussé. Etwas Freizeit in der Stadt Saumur nutzten wir für ein wenig „faire du shopping“. Krönender Abschluss war ein Beisammensein in einem „Höhlenrestaurant“, in dem wir selber „fouées“ backen konnten: kleine Brote, die man salzig oder süß belegt (www.nobles-fouees.fr).



Am 6. November waren wir „seul(e)s“, ohne unsere französischen „corres“, in Angers und haben dort das beeindruckende Schloss besichtigt. Bei einem Rundgang durch die Altstadt konnten wir die sehenswerte Stadt in vielerlei Hinsicht genießen.

Unsere privaten Aktivitäten in den Familien am Wochenende waren natürlich individuell unterschiedlich.

Manche von uns hatten das Glück, ans Meer zu fahren (Atlantik- oder Kanalküste), andere nahmen an Familienfeiern teil oder feierten ihren eigenen Geburtstag.

Am Montag stand ein Besuch im Rathaus an. Einige unserer SchülerInnen hielten einen Vortrag „en français“. Dann folgte ein Besuch in der „école maternelle“ und der „école primaire“. Die Verständigung mit den kleinen SchülerInnen klappte prima. Sie werden uns - besonders Janne – sicherlich nicht so schnell vergessen. Nachmittags beendeten wir unsere Gruppenarbeit und präsentierten die Plakate in deutsch-französischen Tandems.

Wie man sieht, haben wir während des Aufenthaltes viel erlebt und gelernt. Einige von uns haben wirklich gute Freundschaften geschlossen, die im Mai/Juni beim Gegenbesuch (29.5. bis 5.6.2016) intensiviert werden können.



Im Nachhinein mischt sich leider ein mulmiger Beigeschmack zum allgemein gelungenen Austausch. Drei Tage nach unserer Rückkehr passierten die grauenvollen Terrorattentate von Paris. Sowohl zeitlich als auch örtlich befanden wir uns relativ nah an diesen unfassbaren Ereignissen, so dass unsere Gedanken oft bei den neuen französischen Freunden sind.

Friederike Thomas, Anna Gerold

Der Volkstrauertag

Der Volkstrauertag, ein Gedenktag, von dem ihr vielleicht noch nie gehört habt. Keine Sorge, mir ging es nicht anders.

Man hat den Eindruck, als wäre dieser Tag in eine Nische verbannt worden. Ein Gedenktag, der nicht so wichtig zu sein scheint. Aber der Volkstrauertag möchte eigentlich genau das Gegenteil bewirken. Er wurde eingeführt, um an die Kriegstoten und Opfer von Gewaltherrschaften aller Nation zu erinnern, also an die, über die man eigentlich nicht so gerne redet. Wer spricht schon gerne über Tod oder Krieg, vor allem über den Krieg, den unser Land zu verantworten hat? Dieses Thema wird in Deutschland gerne gemieden, die "dunkle Vergangenheit" wird lieber unter den Teppich gekehrt. Doch was geschehen ist, kann man nun mal

nicht mehr rückgängig machen. Aber Vergessen oder Verdrängen ist auch keine Option, denn wir müssen uns an die furchtbaren Geschehnisse erinnern, um zu verhindern, dass so etwas noch einmal passiert.

Dafür ist der Volkstrauertag.

Dieses Jahr wurde in Schwelm nicht nur der Kriegsoffer im Allgemeinen gedacht, sondern besonders der Zwangsarbeiter, die aufgrund unmenschlicher Arbeitsbedingungen, Krankheiten und Unfällen sehr früh ihr Leben lassen mussten. Auch hier in Schwelm gab es zur Zeit des 2. Weltkrieges um die 100 Zwangsarbeiter. Sie waren noch sehr jung - ungefähr zwischen 12 und 20 Jahre alt - und starben, bevor sie überhaupt erst die Möglichkeit hatten, richtig zu leben.

Und so kam Frau Schütte-Gerold eines Tages in unseren Religionskurs und forderte uns auf, etwas für diesen Gedenktag vorzubereiten. Es wäre gelogen, wenn ich behaupten würde, dass wir begeistert waren, aber wir hatten ja auch keine andere Wahl, oder? Also begannen wir, noch etwas unmotiviert, mit der Recherchearbeit.

Doch schon bald ergaben sich die Anfänge unserer Gedichte und wir merkten, dass es sogar Spaß machen konnte. Wir schrieben schließlich für einen guten und wichtigen Zweck. Unsere Texte sollten die Zuhörer erreichen, sie aufrütteln und vielleicht sogar ein bisschen provozieren. Wir wollten die Wahrheit sagen und nichts beschönigen. Das Thema Zwangsarbeit kann man nun mal nicht schönreden, und das wollten wir auch gar nicht.

Schließlich trafen wir uns am Sonntag, den 15. November, am Oehder Friedhof mit vielen anderen Schwelmer Bürgern, um an der Gedenkfeier teilzunehmen. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung vom Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Schwelm.

Gleich zu Anfang trugen wir zwei Gedichte vor. Wir ergänzten den Vortrag durch das Hochhalten der jeweils passenden Initialien zu jeder Gedichtzeile, so dass wir am Ende das Wort „ZWANGSARBEIT“ vorzeigten.

Wir sprachen laut und klar, um den Ernst des Themas wiederzugeben. Auch die SchülerInnen der Q1 trugen einen selbstgestalteten Beitrag mit aktuellem Bezug zum Thema „Flüchtlinge“ vor (siehe Foto).



Nach den Beiträgen unserer Schule hielt die Schwelmer Bürgermeisterin Frau Grollmann ihre Rede, die mich überraschte. Sie war wirklich beeindruckend und berührend. Absolut ehrlich und echt. Auch das Wetter

war filmreif: passend zum VolksTRAUERTag war es ein trister und windiger Sonntagvormittag. Man wartete nur darauf, dass es anfang zu regnen. Doch das geschah erst, als die Gedenkfeier nach ungefähr 45 Minuten beendet war. Diese 45 Minuten waren wider Erwarten wirklich interessant und wir erhielten einen erschreckenden Eindruck über das Leben der Zwangsarbeiter zur Zeit des Nationalsozialismus.

Deshalb kann ich nur sagen: der Volkstrauertag hat das bewirkt, was er sollte. Er hat uns wachgerüttelt, uns erinnern lassen und dafür gesorgt, dass wir hoffentlich den Mut haben, es nie wieder so weit kommen zu lassen, dass Menschen gegen ihren Willen arbeiten müssen und letztlich viel zu früh daran sterben.

Auch im nächsten Jahr wollen wir dieser Menschen gedenken und noch viele dazu auffordern, es ebenfalls zu tun.

Sarah Schlappa

Werbung für unsere Schülerfirmen



ALL YOU NEED IS
#YOURPACK

#YourPack - ein Schülerunternehmen, das Notfallpakete für unterschiedliche Situationen herstellt.

Gerade im Angebot:

Mädelsabendpaket	Alles für den perfekten Mädelsabend
Sportpaket	Für die Last-Minute Reise oder einfach für den Sport
Schulpaket	Alles was man für den gelungenen Schultag braucht

Anerkennungsfeier

Eine Person, die anderen Menschen gerne hilft...

Eine Person, die für andere Menschen auch mal zurücksteckt...

Eine Person, die sich in ihrer Freizeit um andere kümmert...



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

diese Personen erbringen besondere Leistungen, die Anerkennung verdienen!

Aus diesem Grund hat sich unsere Schule dazu entschlossen, diese Personen und ihr Engagement in Form einer Anerkennungsfeier Würdigung erfahren zu lassen. Die Feier soll am Ende des Schuljahres stattfinden und wird von einem Komitee – bestehend aus Schülern, Eltern, Lehrern und Schulleitung – geplant und organisiert.

Da es das erste Mal ist, dass wir eine solche Feier planen und durchführen, ist noch reichlich Platz für Ideen zum Raum und zur Ausgestaltung der Feier.

Hast du Lust, diese Feier mitzugestalten und zu planen?

Und/ Oder

Kennst du jemanden, der deiner Meinung nach engagiert ist und Anerkennung verdient?

Bist du vielleicht selbst jemand, der Anerkennung verdient?

Dann sprich uns an oder hinterlasse uns eine kurze Nachricht in unserem Fach!

Wenn du nur jemanden ‚nominieren‘ möchtest, dann hinterlege uns einen Zettel in unserem Fach mit dem Namen dieser Person und einer kurzen Begründung. Diese Nominierung kann anonym abgegeben werden oder du schreibst uns deinen Namen und deine Klasse auf, sodass wir bei Rückfragen auf dich zukommen können!

Wir freuen uns auf zahlreiche ‚Nominierungen‘, Ideen und eine gemeinsame Feier!

Bartetzko (BO), Möller (MO)

Infotag am MGS

Am Samstag, dem 28. November, waren wie in jedem Jahr interessierte Eltern und Kinder der 4. Grundschulklassen zum traditionellen Informationstag eingeladen. Voller Spannung fanden sich die Grundschülerinnen und -schüler mit ihren Eltern um 9.00 Uhr in der Aula ein, wo sie mit einer musikalischen Darbietung des Schulorchesters empfangen wurden. Dann begrüßte die Schulleiterin Frau Vogt die Grundschulkinder und ihre Eltern. Sie interviewte einige Schülerinnen und Schüler der jetzigen Klassen 5 und befragte diese zu ihren Erfahrungen und Gefühlen in der ersten Zeit an unserem Gymnasium, wobei deren ehrliche und teilweise lustigen Antworten (z.B.: „Ich hatte Angst, dass wir so viele Hausaufgaben bekommen, aber hier gibt es sogar oft weniger!“) die Grundschulkinder sicherlich entspannten. Anschließend informierten die Erprobungsstufenkoordinatoren Herr Rauhaus und Herr Wenhake die Besucher über den Ablauf und die Angebote des Morgens.



Als erstes Angebot erhielten die Grundschülerinnen und -schüler die Möglichkeit an drei kurzen Unterrichtseinheiten („Schnupperunterricht“) in neu einsetzenden Fächern teilzunehmen. Das war eine aufregende Erfahrung, nach der sich alle voller Begeisterung äußerten. Für die Grundschüler war es spannend, einmal neue und unbekannte Fächer kennenzulernen und Lehrer bzw. Lehrerinnen der Schule in einer Unterrichtsstunde zu erleben.



Während der Zeit informierten Herr Rauhaus und Herr Wenhake die in der Aula verbliebenen Eltern mithilfe einer PowerPoint-Präsentation über das MGS, Besonderheiten des Übergangs von der Grundschule zum Gymnasium, Anforderungen des Gymnasiums etc. Daran anschließend führten einige Lehrerinnen und Lehrer interessierte Eltern durch das Gebäude und informierten über Ausstattung und Angebote.



Im Verlauf des Morgens bestand auch das Angebot, im Fachunterricht einiger Klassen der Stufen 5-7 zu hospitieren, wovon viele Eltern und Kinder Gebrauch machten.

Natürlich standen den ganzen Morgen Lehrer-, Eltern- und Schülervertreter am „i-Punkt“ im Foyer zur Verfügung, um Fragen zum Übergang allgemein, zu den Zielen und der Arbeitsweise des Gymnasiums auch in intensiven Einzelberatungen zu klären.



Ein „Markt“ der Information und AGs der Schule wurde im Atrium angeboten: dort gab es Ausstellungen der einzelnen Fächer, Verkaufsstände von AGs und Informationsstände wie z.B. über unsere Patenkinder, die Volleyball-AG und die Sporthelfer AG.

Die Besucher nutzten auch gern die Möglichkeit sich in der Mensa bei Kaffee, Kuchen und anderen Erfrischungen zu erholen.

Ein Höhepunkt des Morgens waren wie immer die Darbietungen der Zirkus-AG in der großen Sporthalle.



Nachdem die Teilnehmer der AG ihr Können unter großem Beifall vorgeführt hatten, probierten die Besucher der Grundschulen auch voller Freude ihre Geschicklichkeit aus. Ebenfalls eine Attraktion war der Parcours, der in der kleinen Sporthalle angeboten wurde – auch dort konnten die Besucher selbst einige Übungen und Geräte ausprobieren.



Sowohl von Besucherseite als auch aus Sicht der Kolleginnen und Kollegen des MGS war dies insgesamt erneut ein gelungener Infotag, bei dem die Schule einen weitgehend normalen Schulmorgen präsentierte. Immer wieder betonen unsere Besucher, welchen positiven Eindruck sie von der gesamten Schulatmosphäre mit nach Hause nehmen.

Wolfgang Rauhaus

Was machen Sie eigentlich am MGS?

Zu einer Schule gehören Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer – klar! Aber damit eine Schule gut funktioniert braucht es noch mehr Menschen – zum Beispiel diese drei hier:



von li. nach re.: Ulli Heil, Tina Friedhoff, Heike Müller

Frau Heil, Frau Friedhoff und Frau Müller arbeiten in der Mensa. Frau Müller ist seit Eröffnung der Mensa im Jahr 2010 dabei, Frau Friedhoff seit 2013 und Frau Heil unterstützt das Team seit anderthalb Jahren. Alle drei haben eine Menge Erfahrung mit der Arbeit in Kantinen, Großküchen oder Restaurants: Zusammengerechnet können sie auf 68 Jahre Tätigkeit in diesem Bereich stolz sein! Frau Heil war drei Jahre selbständig mit dem Restaurant „Zum Kamin“, sie hat dort vor allem Steaks auf offenem Feuer gebraten. Heute mag sie Fleisch nicht mehr so gern. Frau Friedhoff hat lange ehrenamtlich im Altenheim gearbeitet: „Im MGS ist das Essen deutlich weniger püriert“, schmunzelt sie.

Wie sieht nun der Alltag am MGS aus? Frau Müller erklärt: „Der Tag beginnt um 7.30 Uhr mit dem Einräumen der Ware, dann sind die Brötchen zu belegen und das Mittagessen muss vorbereitet werden. Auch die Planung für den nächsten Tag hat zu erfolgen: Welche Waren müssen bestellt werden? Gleichzeitig wird vorne in der Mensa verkauft. Im Anschluss an die Ausgabe des Mittagessens muss noch die Küche aufgeräumt und geputzt werden. Vor 15.30 Uhr sind wir nicht fertig.“ Frau Friedhoff und Frau Müller arbeiten jeden Tag in der Mensa, Frau Heil kommt von Montag bis Mittwoch.

Das Team würde sich freuen, wenn sich noch mehr Mütter oder Väter fänden, die sie unterstützen. Dann könnte das Angebot noch verbessert werden, weil einfach mehr Hände da wären, um die Brötchen noch attraktiver zu machen und das Angebot gerade auch im Vormittagsbereich auszuweiten.

Ideen haben die drei durchaus: „Eine richtige Eisstation im Sommer, das wäre toll“, erklärt Frau Friedhoff und sie würde sehr gerne mithelfen, wenn es wieder einmal ein Krimidinner geben würde wie im Schuljahr 2011 / 2012. Pizza aus einem echten Pizzaofen anzubieten, ist der Wunsch von Frau Müller. Der Wunsch von Frau Heil richtet sich an die Schülerinnen und Schüler: „Sorgt doch bitte mehr für Ordnung in der Mensa – mittags sieht es hier oft ganz schrecklich aus!“. Das sollte doch machbar sein!

Katharina Vogt

Die Klasse 8B des MGS engagiert sich für Wohnungslose in Schwelm

Die Schülerin Josephine Wünsche sprach in ihrer Klasse 8B die Idee an, den Wirteverein bei seiner Aktion für die Wohnungslosenhilfe zu unterstützen.

Spontan erklärten sich alle SchülerInnen bereit, Süßigkeiten für die Kinder der Wohnungslosen zu spenden. Mit Eifer wurden die Tüten gepackt und Josephine, die auch die Klassensprecherin ist, überbrachte sie am Tag des Festessens. Die SchülerInnen der 8B freuten sich sehr darüber, helfen zu können und zum Fest ein wenig Freude zu bereiten.

Wirteverein spendet Festessen

Feier der Wohnungslosenhilfe

Schwelm. Auf diesen Termin haben sich die Besucher der Wohnungslosenhilfe Schwelm lange gefreut: Am Donnerstag hat sie die Diakonie Mark-Ruhr zur alljährlichen Weihnachtsfeier eingeladen, in dessen Rahmen der Schwelmer Wirteverein ein festliches Essen gespendet hat.

Und das hat wahrlich gemundet. Beteiligt hieran haben sich Ivan Miletic von den Altdeutschen Bierstuben, Lutz Diehl von der Eisenwerkschänke, Christa und Carola Wünsche vom Hotel Haus Wünsche, Pino Orsogna vom El Gecco und Luca Conti von der Eisdielen Conti. Sie alle haben gemeinsam mit dem großzügigen Menü für große Freude bei den Besuchern gesorgt. Josephine Wünsche, Klassensprecherin der Klasse 8b vom Märkischen Gymnasium Schwelm, hat zudem mit ihrer Klasse Tüten mit Süßigkeiten für die Kinder gepackt.

Ein echter Höhepunkt

war im Anschluss an das Essen die Aufführung der Weihnachtsgeschichte durch die Georg-Müller-Grundschule, an der rund 60 Grundschüler mitwirkten und im Anschluss 100 selbst gepackte Päckchen an die Besucher der Beratungsstelle überreichten.

Mit vollem Einsatz

Die Weihnachtsfeier begann mit einer Andacht, die vom theologischen Geschäftsführer der Diakonie Mark-Ruhr, Pfr. Martin Wehn, gehalten wurde. Heike Orth, Leiterin der Wohnungslosenhilfe Schwelm, versprach im Namen ihres Teams, auch im kommenden Jahr wieder mit vollem Einsatz und Elan die Unterstützung für die zahlreichen Besucher der Beratungsstelle für Wohnungslose zu leisten.

Und sicherlich wird auch im kommenden Jahr die Weihnachtsfeier mit der Aufführung der Weihnachtsgeschichte für viele wieder ein unvergessliches Erlebnis werden.

Impressum

Der „MGS-Newsletter“ ist das Mitteilungsblatt des Märkischen Gymnasiums Schwelm.

Herausgeber: Schulleitung des MGS
Redaktion: Ingo Diegel, Susanne Schütte-Gerold
Anschrift: Märkisches Gymnasium Schwelm
Präsidentenstr. 1
58332 Schwelm
Tel.: 02336-91980
Fax: 02336-919890
Email: mgs@schwelm.de

Rückfragen, Anregungen, Hinweise, Veröffentlichungswünsche richten Sie bitte direkt an die Schulleitung oder an Herrn Diegel.

Der MGS-Newsletter erscheint im PDF-Format unter:
www.mgs-schwelm.de/newsletter



Der Wirteverein hat sich großzügig gezeigt und ein Festessen für die Gäste spendiert.

FOTO: DIAKONIE